

STADTRAT

Stadthaus
Postfach 1000
CH-8201 Schaffhausen
T + 41 52 632 51 11
F + 41 52 632 52 53
www.stadt-schaffhausen.ch

Stadtrat

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 17. Mai 2017

Grosser Stadtrat, Kleine Anfrage Stephan P. Schlatter «Busbillette und Ticketautomaten der Verkehrsbetriebe Schaffhausen» (Nr. 8/2017) vom 8. Mai 2017

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Grossstadtrat Stephan P. Schlatter stellt in seiner Kleinen Anfrage fest, dass die Tickets der Verkehrsbetriebe ein seltsames Format hätten und nicht in das Kreditkartenfach eines Portemonnaies passten. Zudem bezweifelt er grundsätzlich die Zweckmässigkeit der Billettautomaten. Der Stadtrat beantwortet die aufgeworfenen Fragen wie folgt:

1. Grundsätzliches zum Einsatz von Billettautomaten

Die Verkehrsbetriebe Schaffhausen betreiben in ihren Bussen Automaten der Marke Atron. Dabei sind sie in guter Gesellschaft, stehen doch schweizweit über 2'000 Atron-Automaten im Einsatz. Die Automaten wurden auf die Lancierung des Integralen Tarifverbundes Flextax hin im Juni 2012 in Betrieb genommen, da das bisherige System des Verkaufs vorgedruckter Fahrkarten durch das Fahrpersonal nicht mehr möglich war. Die Benutzerführung entspricht den durch die Branche definierten Standards.

Die Weiterführung des Chauffeurverkaufs durch Ausrüstung aller städtischen Busse mit Chauffeurverkaufsgeräten wie im Regionalverkehr wurde geprüft. Die Auswirkungen auf den Fahrplan durch den Fahrerverkauf wären aber zu gross.

Der Einsatz von stationären Automaten an allen Haltestellen wurde aus Kostengründen nicht in Betracht gezogen. Mobile Billettautomaten dagegen werden in mehreren anderen Schweizer Städten ähnlicher Grösse (Biel, St. Gallen, Thun, Baden/Wettingen u.a.m.) sowie bei Postauto Schweiz eingesetzt.

2. Festlegung des jetzigen Billettformats

Es können bei allen modernen Automaten Billette im Entwertungsformat (Mehrfahrtenkarten, Multitageskarten) und im Einzelbillettformat gedruckt werden. Beide Formate sind schweizweit standardisiert, bei den von Stephan P. Schlatter angesprochenen Einzelbilletten mit einer Rollenbreite von 76,2 mm. Die jetzige Länge von Einzelbilletten und Tageskarten ist Ostwind-Standard und für alle Fahrausweise gleich.

Die Länge muss so definiert sein, dass auch der längste Text Platz hat. Mit dem Beitritt zum Ostwind müssen auch bei den VBSH bis zu 13 Ostwind-Zonen-Nummern gedruckt werden können. Das Billettlayout ändert nächstens mit der für 2018/19 vorgesehenen Einführung der Tarifierung mit ZPS (Zukünftiges Preissystem Schweiz). Dann wird auch der Via-Weg aufgedruckt, was schweizweit nicht zu kürzeren Fahrausweisen führen wird.

3. Benutzerfreundlichkeit der Billettautomaten

Alle Automaten sind mit einer Sicherung versehen, damit das ausgedruckte Billett und das Rückgeld nicht auf den Boden fallen. Diese Klappe muss für die Entnahme nach hinten gestossen werden. Dies kann manchmal zu Problemen führen. Es gibt bei monatlich rund 45'000 an den Automaten verkauften Billetten nur vereinzelt Rückmeldungen über Schwierigkeiten bei der Entnahme von Billetten. Wird die Feder der Klappe zu weich eingestellt, besteht die Gefahr, dass diese während der Fahrt scheppert. Wegen Zerrungen oder Schürfungen bei der Billett- und Rückgeldentnahme ist seit der Inbetriebnahme der Automaten im Jahr 2011 noch keine einzige Meldung eingegangen.

4. Mangelnde Rückgeldmöglichkeiten

Bei den stationären Automaten sind ein Kreditkartenterminal sowie ein Notenleser eingebaut. Mobile Automaten in den Bussen sind schmaler und lassen nur den Einbau eines Notenlesers *oder* eines Kreditkartenterminals zu. Die VBSH haben sich aufgrund der damaligen Einschätzung für Notenleser entschieden.

Das eingebaute Modell des Notenlesers kann nur eine Note verarbeiten und hat keine Notenrückgabefunktion. Einzig die eingeführte Note wird bei Verkaufsabbruch wieder zurückgegeben. Als Rückgeld gibt es Münzen. Da die Grösse der Münztürme im Automaten beschränkt ist, muss vermieden werden, dass mit wenigen Verkäufen das verfügbare Rückgeld aufgebraucht wird und der Automat deshalb ausser Betrieb geht. Aus diesem Grunde ist eine Beschränkung des Rückgeldes nötig.

Der Ersatz des Banknotenprüfers durch ein Kreditkartenterminal wäre möglich, aber relativ teuer. Da die meisten verkauften Fahrausweise unter 10 Franken kosten, stellt sich die Frage nach dem Kosten/Nutzen eines Umbaus.

Das Problem des fehlenden Münzes stellt sich auch bei anderen Automaten wie beispielsweise Parkuhren.

5. Wie lange werden die Automaten noch im Dienst sein?

Die jetzigen Automaten sind noch mindestens fünf Jahre in Betrieb. Sie werden nächstens für den Verkauf von Fahrausweisen mittels der neuen nationalen Plattform ZPS (Zukünftiges Preissystem Schweiz) umgerüstet. An der Benutzerführung ändert allerdings nichts Substanzielles.

6. Könnte man in Zukunft benutzerfreundlichere Automaten beschaffen?

Automaten sind selten beliebt. Die Schaffhauserinnen und Schaffhauser haben sich aber an die Billettautomaten gewöhnt, wie die Verkaufszahlen zeigen. Die Verkehrsbetriebe wissen um die Grenzen der Billettautomaten. Deshalb bieten sie mit dem bedienten Verkauf in der Ticketeria und in allen Poststellen von Schaffhausen und Neuhausen eine mehr als valable Alternative an. Durch den Kauf von Abonnementen oder Mehrfahrtenkarten kann die Anzahl der Kaufvorgänge durch den Kunden selbst reduziert werden.

Zudem lancierten die VBSH im Jahr 2016 das Flexi Ticket App, womit ein Billettverkauf mit dem Smartphone möglich ist. Mit dem Beitritt der Verkehrsbetriebe zum Tarifverbund Ostwind per Dezember 2017 werden die Möglichkeiten des Fahrausweiskaufs via Smartphone noch einmal deutlich erweitert.

Ob und in welchem Umfang nach Ausmusterung der jetzigen Billettautomaten eine Wiederbeschaffung nötig ist, ist derzeit noch nicht absehbar.

Freundliche Grüsse

IM NAMEN DES STADTRATES



Peter Neukomm
Stadtpräsident

Christian Schneider
Stadtschreiber